

Mit Hightech auf dem Acker

Was auf den Feldern südwestlich von Wallhausen auf den ersten Blick wie ein Relikt aus dem 19. Jahrhundert aussieht, ist die Kampfmittelsondierung für das geplante DHL-Logistikzentrum. Von Birgit Trinkle

Ein ungewöhnliches Gefährt zieht über den Acker; die Konstruktion erinnert an einen Pflug aus dem 19. Jahrhundert. Fast könnte man meinen, hier werde ein historisches Gerät vor dem nächsten Einsatz in Wackershofen auf seine Funktionstüchtigkeit geprüft.

Doch der Eindruck täuscht. Nicht Pferd oder Kuh ziehen das Gerät, sondern ein Quadbike, gesteuert von Andreas Frömmer. Und was über die Felder südwestlich von Wallhausen bewegt wird, hat mit alter Landwirtschaft nichts zu tun. Es handelt sich um modernste Technik zur Untergrunderkundung.

Im Auftrag der Deutschen Post führt die PD Bohr- und Sondierungsgesellschaft mbH aus Schwarzach derzeit Sondierarbeiten durch. Ziel ist die Untersuchung des Bodens im Hinblick auf mögliche Kampfmittel aus vergangenen Kriegen. „Es handelt sich um eine übliche Bautätigkeit im Vorfeld einer eigentlichen Baumaßnahme“, erklärt DHL-Sprecher Marc Mombauer auf Nachfrage. Vor einer eigentlichen Baumaßnahme müsse die sogenannte Kampfmittelfreiheit nachgewiesen werden. Die Untersuchungen stehen im Zusammenhang mit dem geplanten DHL-Logistikzentrum im künftigen „Zukunftspark Wallhausen“.

Einer Schritt

Mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Zukunftspark Wallhausen“ hat der Gemeinderat im Januar die ersten formellen Weichen für das Vorhaben gestellt. Geplant ist ein DHL-Logistikzentrum, das nach Angaben der Gemeinde Investitionen von rund 250 Millionen Euro und etwa 450 Arbeitsplätze bringen soll.

Für Bürgermeister Andreas Frickinger ist die Ansiedlung von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gemeinde.



Andreas Frömmer durchleuchtet für die Deutsche Post den Untergrund bei Wallhausen. Foto: Birgit Trinkle

Wallhausen benötigt seit vielen Jahren eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung, argumentierte er. Die finanzielle Situation der Gemeinde sei angespannt: Im

Raum stehen unter anderem hohe Schulden und eine im Vergleich zu anderen Kommunen geringe Gewerbesteuerkraft. Frickinger betont erneut, dass das finanzi-

elle Risiko nicht bei der Gemeinde liege: Die DHL übernehme die Kosten für Planung, Gutachten und den notwendigen Infrastrukturausbau.

Der Standort südlich des Ortsrands und westlich der B 290 ist nicht zufällig gewählt. Wie Kreisplaner Jens Fuhrmann zu Beginn des Jahres erläuterte, sind Gewerbeflächen in der Region knapp. Das rund 20 Hektar große Areal biete jedoch gute Voraussetzungen: Es liegt außerhalb eines regionalen Grünzugs und berührt keine landwirtschaftlichen Vorrangflächen. DHL war seit 2019 auf der Suche nach einem geeigneten Standort im Raum Heilbronn und Hohenlohe mit guter Autobahnanbindung. Erste Gespräche zwischen Bürgermeister Frickinger, der Kreiswirtschaftsförderung und weiteren Beteiligten führten schließlich zur Entwicklung des Projekts in Wallhausen.

Was noch ansteht

Die Sondierungsarbeiten sind damit ein weiterer Baustein auf dem langen Weg zur möglichen Realisierung des Logistikzentrums. Bis tatsächlich gebaut werden kann, stehen noch zahlreiche Planungsschritte an: Umweltrechtliche Fragen, Verkehrsanbindung und städtebauliche Auswirkungen müssen im weiteren Verfahren geprüft werden.

Auch die Auswirkungen auf das Landschaftsbild spielen eine Rolle. Vorgesehen sind unter anderem umfangreiche Eingrünungen, Sichtschutzmaßnahmen und eine möglichst verträgliche Einbindung des Gebäudes in die Topografie: Durch die Lage im Hang soll die sichtbare Höhe des Logistikgebäudes reduziert werden. Erschlossen werden soll das Gewerbegebiet über die B 290. DHL hat zugesagt, den Ausbau des Anschlussbereichs zu finanzieren.

Noch ist der Zukunftspark Wallhausen ein Planungsprojekt. Die entscheidenden Beschlüsse sind noch nicht gefasst. Doch auf den Feldern am südwestlichen Ortsrand ist bereits sichtbar: Die ersten vorbereitenden Arbeiten haben begonnen.